

Restricted

Vernehmung No.

78-685-1

ad acta

VERNEHMUNG

des Dr. Hermann BECKER-FREYSENG

Requested by Mr. KING - High Command
am 12. November 1946 von 14:00 - 15:00 Uhr
durch: Mr. KOCH
Protokollfuehrer: St. Roeder.

Institut für Zeitgeschichte München ARCHIV
1948/56

F: Sind Sie Dr. Hermann BECKER-FREYSENG ?

A: Jawohl .

F: Ich habe an Sie unter Eid einige Fragen zu richten.

Bitte stehen Sie auf, erheben Sie die rechte Hand und sprechen Sie mir folgenden Eid nach:

" Ich schwöre bei Gott, dem Allmächtigen und Allwissenden,
dass ich die reine Wahrheit sagen, nichts verschweigen, und
nichts hinzusetzen werde, so wahr mir Gott helfe."

(Der Zeuge spricht den Eid nach.)

Welches war Ihre offizielle Stellung und Ihre Taetigkeit ?

A: Ich war von August 1941 bis Juni/Juli 1944 Hilfsreferent und
von Juli 1944 bis Kriegsende Referent beim Chef des Sanitäts-
wesens.

F: Der erste Referent war doch ANTHONY und Sie waren Hilfsreferent ?

A: Jawohl.

00001

F: Wer war der dritte Referent ?

A: Wir hatten keinen weiteren Referenten mehr.

F: Ihre offizielle Stellung war also Hilfsreferent bzw. Referent unter HIPPE, später unter SCROEDER ?

A: Jawohl.

F: Welches war Ihre ausgesprochene Taetigkeit ?

A: Ich hatte das Luftfahrtmedizinische Referat. Wir hatten uns einmal mit den reinen Forschungsangelegenheiten zu beschaeftigen und zum anderen Male mit den fliegeraerztlichen Dingen und zwar mit den Angelegenheiten der Truppe, soweit es in das Luftfahrtmedizinische Gebiet hineinfiel.

F: Also 1. ueber die Luftfahrt-Forschungsmedizin und 2. ueber die fliegeraerztlichen Dinge, d.h., die Betreuung des Fliegers in aerztlicher Hinsicht.

A: Jawohl.

F: Koennen Sie mir sagen, wie sich die Sanitaetsinspektion zusammensetzte ?

A: An der Spitze stand HIPPE als Inspekteur, dann kam unmittelbar unter ihm der Chef des Stabes. Dies teilte sich dann in eine I. Abteilung mit einem Abteilungschef und es war die sogenannte Organisationsabteilung, dann kam die II. Abteilung, die sogenannte aerztliche Abteilung. Dann kam ein sogenanntes selbstaendiges Referat, das Haushaltreferat,

No. IV. Dann war noch eine selbstständige Gruppe vorhanden und zwar die Gruppe III, die sich mit den Arzneimitteln beschäftigte.

F: Wer war der Chef des Stabes bei HIPPEK ?

A: Der hat mehrfach gewechselt. Z.B. war da ein Dr. WENZIG, dann Oberst Dr. DOERFLER. Die absolute Reihenfolge kann ich im Moment nicht sagen. Ich erinnere mich auch noch an einen Dr. WULLEN und an ~~ein~~ Dr. STEG .

F: Wie war nun der Dienstweg der Sanitätsinspektion ?

A: Entsprechend dieses Planes.

F: Wer unterschrieb die Forschungsaufträge ?

A: Die Forschungsaufträge wurden von HIPPEK unterschrieben.

F: Und welche Abteilung gab diese Aufträge weiter ?

A: Die II. Abteilung, die besonders ärztliche Abteilung.

F: An Forschungsinstitute also, gleich welcher Art, ob zivil oder militärisch.

A: Militärische hatten wir ja nur die der Luftwaffe und ^{diese} arbeiteten meistens ohne Forschungsaufträge.

F: Von wem bekam nun HIPPEK den Auftrag oder die Anregung gewisse Forschungen anstellen zu lassen .

A: Das war verschieden. Zum Teil war es so, dass die Anregung unmittelbar von den Forschern kam oder es wurden auf Grund der Truppenerfahrungen

Probleme, die sich als vordringlich erwiesen, irgend welchen geeignet erscheinenden Leuten zur Bearbeitung zugewiesen.

F: In Bezug auf Luftfahrt medizinische Versuche oder Forschungen, war also in diesem Falle der Generalinspekteur des Sanitaetswesens Dr. HIPPKE, dem Generalinspekteur der Luftwaffe unterstellt ?

A: Mir ist jedenfalls keine Ausnahme bekannt.

F: Ich komme jetzt auf die Hoehen- und Unterdruckkammerversuche, die in Dachau vorgenommen wurden, zu sprechen.

Stimmt es, dass die Unterdruckkammern, die nach Dachau geschickt wurden, von der Luftwaffe und zwar auf deren Befehl, dorthin gebracht wurden ?

A: Das kann ich leider nicht sagen, das weis ich nicht.

F: Es ist Ihnen aber doch bekannt, dass in Dachau solche Versuche vorgenommen wurden ?

A: Jawohl.

F: Von wem haben Sie ueber diese Versuche gehoert ? Haben Sie das auf dem Dienstwege oder von Aussenseitern erfahren ?

A: Ich habe von Aussenseitern davon gehoert.

F: Wer war das ?

A: Ich wurde im Sommer 1942 angerufen und zwar, soweit ich mich erinnern kann, durch Prof. KALE in Berlin und wurde gefragt, ob mir

irgend etwas bekannt sei von Höhenversuchen, weil in RLM ein Vortrag gehalten werde. Ich verneinte und sagte ihm, dass ich weder von Höhenversuchen noch von einem Vortrag in RLM etwas wusste, ^{darauf} sagte er mir, dass er HIPPE das weitermelden werde. Ich hoerte dann spaeter, dass ein diesbezuglicher Vortrag von Dr. RASCHKE gehalten worden ist.

F: Wer war Dr. KALK ?

A: Es war ein Oberarzt der Luftwaffe.

F: In welcher Formation ?

A: Er war beratender Internist beim Sanitaetsinspekteur, also bei HIPPE.

F: Also hatte dieser Dr. KALK direkten Vortrag bei HIPPE ?

A: Er hatte angerufen.

F: Und Sie wissen bestimmt, dass dieser Dr. KALK, HIPPE von diesen Hoehenversuchen erst im Sommer 1942 unterrichtet hat ?

A: Jedenfalls hat er ihm damals von diesem Vortrag Nachricht gegeben.

F: Das laesst also den Schluss zu, dass der Generalsanitaetsinspekteur Dr. HIPPE nicht bei diesem Vortrag in RLM war ?

A: Dr. KALK hat mir gesagt, dass ausser ihm kein Arzt weiter teilgenommen hat.

F: Wissen Sie das Datum des Vortrages ?

A: Das weiss ich leider nicht mehr. Es muss meiner Erinnerung nach Hochsommer gewesen sein. Ich wurde schätzten Mitte Juni - August.

F: Das dürfte auch stimmen, denn es wurde ja der Schlussbericht von diesen Höhenversuchen am 28. Juli unterschrieben. Wer war der andere Sanitätsinspekteur MILCH'S ?

A: Ich glaube, das dürfte DR. KALK gewesen sein, aber nicht als Sanitätsinspekteur, sondern er hatte die Funktion eines "Leibarztes" von MILCH.

F: War es Ihnen bekannt, dass fuer die Höhenversuche Konzentrationslager-Häftlinge verlast wurden ?

A: Ich habe spaeter davon gehoert.

F: Von wem ?

A: Das kann ich jetzt nicht mehr sagen.

F: Haben Sie es ausserdienstlich gehoert ?

A: Jawohl.

F: Also Ihrer Ansicht nach war niemand in der Sanitätsinspektion unterrichtet, dass Höhenversuche in Dachau an Konzentrationslagerhäftlingen starteten ?

A: Ich kann nur sagen, solange ich Hilfsreferent und spaeter

Referent war, habe ich keinen Akt davon gefunden. Es war mir nichts darüber bekannt, ausser diesen ausserdienstlichen Mitteilungen.

F: Und auch der Generalinspekteur der Sanitaetsinspektion, HIPPKE, hat Ihrer Meinung nach also auch nichts ueber diese Sache gewusst ?

A: Er hat mir jedenfalls nichts darueber gesagt.

F: Es ist auffallend an dieser Sache, dass naemlich Dr. RUFF zu diesen Hoehenversuchen Dr. ROMBERG als Fachmann nach Dachen abkommandiert und zwar Dr. RUFF als Chef der Luftfahrt medizinischen Forschung in der DVL. Die DVL unterstand doch Ihrer II. Abteilung in der Sanitaetsinspektion?

A: Die Unterstellung ist ein Irrtum.

F: Von unterstand die DVL ?

A: Die DVL war ja ein Riesenunternehmen, die zunaechst mal ein selbststaendiges Unternehmen war.

Diese DVL hatte unter anderem Institute auch ein Institut fuer Flugmedizin.

Nun hat im Laufe der Zeit, ich glaube waehrend des Krieges, das technische Amt der Luftwaffe eine Reihe von aehnlichen Forschungsanstalten gegruendet, wie z.B. Forschungsanstalt "Graf Zeppelin" usw. In den grossen Rahmen der Luftfahrtforschungsanstalten ist auch im Laufe der Zeit die DVL mit einbezogen worden und zwar insofern, als

das RIM, technisches Amt, Weisungsbefehl bekam und unterstand somit dem technischen Amt des RIM und später der sogenannten Forschungsführung im Luftfahrtministerium.

F: War das das "C-Amt" ?

A: Das ging, soviel ich weiss, aus dem C-Amt hervor.

F: Also durch Dr. KALK haben Sie erfahren, dass diese Hochdruckversuche in Dachau stattgefunden haben ?

A: Ich glaube das ist schon wieder etwas unviel gesagt. Ob mir Dr. KALK gesagt hat, dass solche Versuche in Dachau stattgefunden haben, weiss ich nicht. Ich habe mir später erfahren, dass das diese Versuche sein mussten.

F: Von welchen Versuchen hat er Sie unterrichtet ?

A: Von Hochdruckversuchen ueber die ~~er~~ in RIM Vortrag gehalten hat. *minde.*

F: Koennen Sie sich nicht erinnern, dass Prof. Dr. KALK bei diesen Gesprächen Ihnen Mitteilung davon gemacht hat, dass MILCH anwesend war ?

A: Ich kann mich genau daran erinnern, dass er mir mitteilte, dass MILCH nicht dabei gewesen war.

F: War das nur ein Vortrag oder wurden da auch Filme oder Bilder gezeigt ?

A: Das weiss ich nicht.

F: Sie nehmen mithin an, dass auch GENERALFELDMARSCHALL MILCH ueber diese Hochdruckversuche unterrichtet war ?

A: Das kann ich nicht sagen. Ich weiss nur, dass in Anwesenheit einiger Herren seines Dienstbereiches, dieser Vortrag gehalten worden ist.

F: Kamen Berichte ueber die Forschungsarbeit, die seitens der Sanitätsinspektion in Auftrag gegeben wurden, an MILCH ?

A: Nein, normalerweise nicht.

F: Wie gesagt, ueber Hochdruckversuche wurde von Dr. BASCHER und Dr. HENNING ein Abschlussbericht gemacht. Dieser Bericht ging an die DVL, wurde dort gedruckt und kam dann zur Verteilung nach einer bestimmten Verteilerliste.

Koennen Sie sich entsinnen, ob die Sanitätsinspektion, also KIPPKE, einen solchen Abschlussbericht bekommen hat ?

A: Davon ist mir nichts bekannt.

F: Es wirft sich die Frage auf ob trotz des Befehls Dr. BASCHER'S, den Bericht an die SS zu schicken, dieser Bericht nachher von der SS an Dr. KIPPKE und auch an MILCH ging ?

A: Darueber kann ich leider nichts sagen.

F: Ist Ihnen der Verteiler bekannt ?

A: Nein.

F: Ist bei Ihrem Telefongespräch mit Dr. KALK etwas gefallen, dass es bei diesen Höhenversuchen Tote gegeben hat ?

A: Nein, das war nur ein kurzes Telefongespräch.

F: Durch diesen Telefonanruf von Dr. KALK wurde also erst die Sanitätsinspektion darauf aufmerksam gemacht, dass Höhenversuche gemacht worden waren ?

A: Ja. Ich habe jedenfalls dadurch zum erstenmale von diesen Dingen gehört und, dass HIPPEE benachrichtigt werden sollte.

F: Sind Sie vielleicht auch von Dr. WELS vom Institut München davon irgendwie benachrichtigt worden ?

A: Nein.

F: Standen Sie im Jahre 1942 mit MILCH in Verbindung ?

A: Nein.

F: Also Ihres Wissens nach und nach Angabe des Dr. KALK, WAR MILCH und auch der Sanitätsinspekteur HIPPEE nicht bei dieser Besprechung im RM.

A: Mein Wissen bezieht sich ja nur auf den Anruf von Dr. KALK.

F: Hat er Ihnen bei dieser Besprechung nicht gesagt, warum Generalfeldmarschall MILCH nicht teilnahm?

A: Nein, darüber ist mir nichts in Erinnerung.

F: Haben Sie persönlich in irgendeiner Art und Weise ueber diese Hoehenversuche mit MILCH gesprochen ?

A: Nein.

F: Was wissen Sie ueberhaupt ueber die Hoehenversuche, die in Dachsen vorgenommen worden sind und wann und wo haben Sie naecheres darueber erfahren. Bitte nur ganz kurze Angaben.

A: Im wesentlichen weiss ich davon durch einen Vortrag, den Dr. HUFF gehalten hat, soviel ich weiss in der Deutschen Akademie fuer Luftfahrtforschung in dem er - - -

F: Wann ?

A: Das war etwa im Herbst 1942 oder Winter 1942/43.

F: Dr. HUFF hat den Vortrag gehalten ?

A: Ja wohl.

F: Was haben Sie bei diesem Vortrag HUFF'S ueber die Versuche gehoert ?

A: Ich selbst war nicht bei dem Vortrag dabei. Ich habe nur den gedruckten Vortrag gesehen. Aus diesem Vortrag ging hervor, dass Versuche in grossen Hoehen stattgefunden haben und zwar in 19 - 20 000 Metern und, dass nach dem Ergebnis dieser Versuche

keine besonderen technischen Massnahmen fuer den Rettungsabprung erforderlich waren, sondern, dass die z.Zt. bestehenden Fallschirmsauerstoffgeraete , eine ausreichende Hilfe fuer den Abspringenden waren.

F: In diesen gedruckten Berichten war auch die Rede davon, dass diese Versuche an Konzentrationslagerhaefflingen vorgenommen wurden ?

A: Nein.

F: Wurde gesagt, wo diese Versuche durchgefuehrt worden sind ?

A: Nein.

F: Wer war in diesem Vortrag Dr. RUFF'S anwesend ?

A: Das kann ich nicht sagen, weil ich selbst nicht mit dabei war. Ich nehme an, dass es in der Hauptsache Techniker und hoechere Offiziere waren.

F: Aerzte oder Offiziere der Luftwaffe ?

A: Offiziere der Luftwaffe.

F: Hoerten Sie von Dr. RUFF zum ersten Male von Hoehenversuchen bis zu 20 000 Meter ?

A: Jawohl.

F: Das ist also Ihrer Ansicht nach Ende 1942 gewesen ?

A: Irgendwie im Winter 1942/43.

F: Wissen Sie war die Versuche vorgenommen hat ?

A: Das kann ich nicht mehr sagen.

F: Sie wissen auch nicht welche Rolle Dr. RUFF selbst bei diesen
Hochversuchen spielte ?

A: Daruber ist mir nichts bekannt. Irgendwie muss er wohl mit
in Verbindung gestanden haben.

F: Sie waren damals Hilfsreferent ?

A: Jawohl.

F: Und ueber Ihnen ?

A: Ueber mir war mein Abteilungschef, Dr. HIPPE.

F: Nur HIPPE, weiter nichts ?

A: Mir ist nichts weiteres bekannt.

F: Wissen Sie ob HIPPE diesen Bericht bekam ?

A: Ich nehme es an.

F: Wann haben sie zum ersten Male ueber die Untersuchungsver-
suche in Dachau gehoert ?

A: Daruber habe ich zum ersten Male im Sommer 1942 gehoert
und zwar von Dr. HIPPE, evt. auch von meinem Abteilungschef.

F: Wer war Ihr Abteilungschef ?

A: Ein General Dr. MARZIUS.

F: Von Dr. MARZIUS oder HIPPE erhielten Sie also zum ersten Male

Kenntnis von diesen Unterkühlungsversuchen ?

A: Ja wohl.

F: Können Sie mir Einzelheiten geben ueber dieses Gespräch ?

A: Diese Mitteilung bekam ich im Rahmen der Vorbereitungen fuer die Besprechungen ueber "Seenot und Kälte", die hier in Muenberg stattgefunden haben. Zu dieser Zeit war gerade Prof. ANTONY auf Urlaub und ich war allein im Referat. Wir gingen damals gerade daran diese Vorbereitungen einzuleiten und ich bekam damals die Mitteilung, dass zu diesen Besprechungen Prof. HOLZLOEFFNER und Dr. BASCHER einzuladen waren, die ^{Vorhaege haben} ~~Versuche machen~~ ~~wurden~~.

F: Und bekamen Sie nach Einzelheiten, an wen und wie die Versuche gemacht wurden oder bekamen Sie nur eine allgemeine Mitteilung ?

A: Ich bekam nur eine allgemeine Mitteilung, bzw. war es so, dass Prof. HOLZLOEFFNER damals diesen besonderen Schaumausg vorgeschlagen hatte und ich erfuhr damals, dass er diesen Schaumausg erproben wurde.

F: Sie erfuhren nicht bei derselben Gelegenheit, von wem Holzloeffner den Auftrag hatte, diesen Schaumausg an Konzentrationslagerhaeftlingen auszuprobieren ?

A: Nein.

F: Inwieweit unterstand HOLZLOEFFNER der Sanitaetsinspektion ?

A: HOLZLOEFFNER war damals Oberstabsarzt der Luftwaffe und war 1942 an ein ziviles Institut nach Kiel kommandiert worden.

F: Wurde er auf Befehl der Sanitaetsinspektion zu den Unter-

Kuehlungsversuchen nach Dachau abgestellt ?

A: Das weise ich nicht.

F: Er muss doch von irgendeiner Seite aus den Auftrag bekommen haben, diesen Schwammzug in Dachau auszubprobieren.

Wer war hier, Ihrer Ansicht nach, der Auftraggeber ?

A: Ich nehme an, dass Prof. HOLZLOHNER und Dr. BASCHER zur Teilnahme an diesen Versuchen kommandiert wurden vom Reichsfuehrer Himmler.

F: Wer war ausser Ihnen von der Sanitaetsinspektion auf der Tuernberger Tagung ?

A: Prof. ANTONY.

F: Wurden Sie zu dieser Tagung von Dr. NIPPKE offiziell abkommandiert ?

A: Ja wohl.

F: War bei den Vorbereitungen dieser Tagung auch ein Vortrag von Prof. WELS angemeldet ?

A: Es war bei uns bekannt, dass im Institut Berlin gearbeitet wurde und WELS aufgefordert wurde ueber seine Ergebnisse zu sprechen.

F: Es ist naemlich ein Unterschied. Prof. WELS hat Untersuchungsversuche an Tieren vorgenommen, waehrend HOLZLOHNER diese an Menschen machte.

Ist Ihnen das bekannt ?

X:

A: Das kam im Vertrag zum Ausdruck.

F: Sprach HOLZSCHNER auch mit Ihnen darüber, wie die Wiedererweckung nach der Unterkühlung erfolgte ?

A: Er sprach nicht mit mir darüber, aber in diesem Vertrag führte er dies aus.

F: War dieser Vertrag schriftlich niedergelegt und hatten Sie Kenntnis von dem Inhalt des Vortrages vor dem Erten desselben ?

A: Nein.

F: Er wurde aber nachher gedruckt und an die Dienststellen geschickt ?

A: Jawohl.

F: Sie waren also bei der Murnberger Tagung anwesend. Ging aus dem Vortrag Dr. Holzschners hervor, dass diese Unterkühlungsversuche Todesopfer gekostet haben ?

A: Ich glaube nicht.

F: Würden Sie auch, wie ein anderer Zeuge sagen " aus den - - - zwischen den Zeilen konnte man lesen - - - " .

A: Jawohl.

F: Also ein aufmerksamer Zuhörer konnte aus dem Vortrag entnehmen, dass es Todesopfer gab ?

A: Man konnte es annehmen.

F: Wurde der Vortrag von Holzlochner allein gehalten oder auch von Dr. Rascher ?

A: Ich moechte beinahe sagen, dass Dr. Rascher keinen Vortrag gehalten hat. Er stand lediglich auf und hat einige Worte gesprochen. Meiner Erinnerung nach sagte er ungefaehr folgendes: "Auf Verantwortung und Befehl des Reichsfuehrers SS seien diese Versuche durchgefuehrt worden und es sei strengste Geheimhaltung zu beobachten". Man konnte daraus entnehmen, dass es Todesopfer gegeben hat.

F: Also die Sanitaetsinspektion hat erst von diesen Untersuchungsversuchen erfahren, als der Vortrag fuer die Muenchener Tagung angemeldet wurde ?

A: Diese Frage kann ich so nicht beantworten, denn das muss vorher schon bekannt gewesen sein. Ich persoenlich habe davon erfahren, als die Vorbereitungen anfangen.

F: Und Sie nehmen an, dass die Sanitaetsinspektion schon vor von diesen Untersuchungsversuchen Kenntnis hatte ?

A: Ich muss es annehmen, weil ich von der Sanitaetsinspektion beauftragt war, Prof. Holzlochner und Dr. Rascher einzuladen.

F: Wer war Ihr unmittelbarer Abteilungschef ?

A: Mein unmittelbarer Abteilungschef war Generalarzt Dr. MANSIUS.

F: Sie wissen nicht woher Dr. Marsius diese Mitteilung hatte ?

A: Ich nahm damals an von Dr. Kippke.

F: Ist Ihnen etwas bekannt, von wem Prof. Halaschek zu diesen Unterkuehlungsversuchen kommandiert wurde ?

A: Nein.

F: Inwieweit war der Generalinspekteur der Luftwaffe MILCH von den Unterkuehlungsversuchen unterrichtet ?

A: Das weiss ich nicht.

F: Wer vom Luftfahrtsministerium, also von den Leuten um MILCH, war zu dieser Tagung eingeladen ?

A: Niemand.

F: Das war also eine rein aerztliche Tagung ?

A: Ja wohl.

F: Um auf die Hoehenversuche zurueckzukommen. Wissen Sie unter wessen Verwaltung diese Unterdruckkammern standen, die damals in Dachsen verwendet wurden. Gehoerten sie der Luftwaffe oder der DVL ?

A: Ich weiss nur, dass diese fahrbaren Kammern zum Teil von der DVL hergestellt werden sind in Zusammenarbeit mit einer Firma. Ich nehme aber an, dass zu dieser Zeit als die DVL diese Versuche machte, sie allein ueber die Kammern verfuegte.

F: Wieviele Unterdruckkammern bestanden ?

A: Es bestanden insgesamt 4 Unterdruckkammerauszüge. Ich nehme an, dass die Luftwaffe damals selbst nur 2 - 3 Züge besass.

F: Bekamen Sie ueber die Koechenversuchs nur von Prof. KALK, dem Leibarzt MILCH'S, Bescheid ?

A: Ja wohl. Ich moechte aber sagen Leibarzt in Anfuhrungsbeziehung. Kalk war beratender Internist und in einer rein persoenlichen Stellung zu Milch.

F: Sie erfuehren also zum ersten Male von diesen Sachen durch den Telefonanruf ?

A: Ja wohl.

F: Also von diesen Unterkuehlungsversuchen durch Ihren Abteilungschef und in Bezug auf die Einladung von Prof. Weislochner und Dr. Rascher zur Huebnerger Tagung ?

A: Ja wohl.

F: Ihrer Ansicht nach hat also Ihr Abteilungschef vorher von dieser Sache gewusst ?

A: Ja wohl.

F: Wissen Sie von wem er das erfahren hat ?

A: Das weis ich nicht. Ich nehme aber an von Dr. HIPPEL.

F: Sie wissen nicht wo Dr. MANZIUS sich jetzt befindet ?

A: Ich nehme an, dass er in Berlin ist, denn er war Berliner.

P: Wissen Sie wo sich Prof. KALK befindet ?

A: Das weiss ich auch nicht. Ich nehme aber an, dass er
in Berlin ist.

Mr. KOCH: Ich danke Ihnen fuer Ihre Ausfuehrungen .

Institut für Zeitgeschichte